

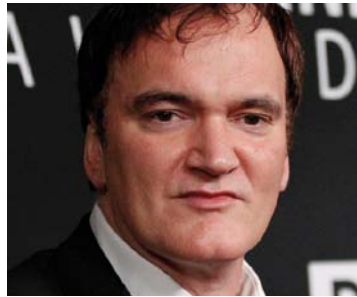
## UPI wird noch internationaler

Seit 2011 war Peter Kujawski – ein ehemaliger Mitarbeiter bei Good Machine und Focus Features – bei Universal Pictures für den Rechteerwerb von englischsprachigen Filmen wie „Zero Dark Thirty“, „The Wolf of Wall Street“ und „Boyhood“ zuständig. In der neu geschaffenen Position als Managing Director von Universal Pictures International Productions wird er dieses Tätigkeitsfeld zwar auch weiterhin beackern, nun



aber auch in lokale Produktionen investieren, Finanzpartnerschaften eingehen und die Filmakquise in Wachstumsmärkten übernehmen.

Peter Kujawski, der Mitarbeiterstäbe in Los Angeles und London leitet, berichtet unverändert an Universal-Chefin Donna Langley. Diese betonte, dass die internationale Kinofilmproduktion ein „unglaublich wichtiger Wachstumsbereich“ sei, und lobte Kujawskis Gespür dafür, was beim globalen Publikum ankommt. **Afu** ■



Laut Medienberichten startet **Quentin Tarantino** bereits im Dezember die Dreharbeiten zu seinem neuem Western „The Hateful Eight“. Noch vor einigen Monaten wollte der Regisseur sein neues Projekt stoppen, nachdem das komplette Drehbuch im Internet aufgetaucht war.

Nun kann es gar nicht schnell genug gehen: Alle Aufnahmen für den Western werden im US-Bundesstaat Colorado gefilmt, das Budget liegt bei 44 Millionen Dollar – für Colorado sei dies die größte Filmproduktion seit 1969, als dort „Der Marshall“ mit John Wayne entstand (übrigens die erste Verfilmung des Romans „True Grit“, den die Coens 2010 erneut auf die Leinwand brachten).

Die Vorbereitungen vor Ort beginnen im Oktober, am 8. Dezember soll dann die erste Klappe fallen. Geplanter Kinostart ist Herbst 2015. Die Stars des Films, der im verschneiten Wyoming nach dem amerikanischen Bürgerkrieg spielt, sind Kurt Russell, Samuel L. Jackson, Michael Fassbender und Zoe Bell. ■

## Deutsche Film-Klassiker zu Gast in Hollywood

Im Lauf des Oktobers präsentiert die Academy of Motion Picture Arts and Sciences eine Ausstellung über „Haunted Screens: German Cinema in the 1920s“ in Zusammenarbeit mit dem Los Angeles County Museum of Art (LACMA).

Parallel dazu werden vier absolute Klassiker mit dazu passenden Begleitfilmen gezeigt. So läuft „Das Kabinett des Dr. Caligari“ zusammen mit einem zwar relativ unbekanntem Remake aus dem Jahr 1962, dessen Drehbuch aber immerhin Robert Bloch („Psycho“) verfasste. „Nosferatu“ wird in den Fassungen von Friedrich Wilhelm Murnau und Werner Herzog zu sehen sein; „Faust“ in denen von Murnau (1926) und Jan Svankmajer (1994). „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ schließlich wird von „While the City Sleeps“ ergänzt – dem letzten Film, den Fritz Lang in Hollywood realisierte. **Afu** ■

## Finnland – Filmland mit großer Bandbreite

Bei der dritten Finnish Film Affair, die im Rahmen des Internationalen Filmfestivals in Helsinki stattfand, konnten sich Verleiher, Weltvertriebe, Fernseh- und Festivalvertreter von der Bandbreite des finnischen Filmschaffens überzeugen. Auf dem Filmmarkt wurden 17 in Produktion bzw. Postproduktion befindliche Spiel- und Dokumentarfilmprojekte

präsentiert sowie Filmvorhaben von Newcomern.

„Da wir bei der Finnish Film Affair Projekte vorstellen, die sich in Entwicklung befinden, laden wir neben Einkäufern auch Fördervertreter und Skript-Doktoren ein, ihren Input zu geben“, erklärt Sara Norberg, die als Leiterin des Internationalen Helsinki Film Festivals Love & Anarchy den Filmmarkt initiiert hat. Neu hinzu gekommen ist die Development Clinic. „Wir vermitteln dort den finnischen Filmemachern, bei der Projektentwicklung an den internationalen Markt zu denken.“

Teilnehmer wie Pape Boje vom fran-

zösischen Weltvertrieb Versatile waren von der Professionalität der Pitchings beeindruckt. Beachtlich sei auch die große Bandbreite an unterschiedlichen Genres und Stilformen. Dazu gehören historische Dramen wie „The Fencer“ von Klaus Härö (s. Beilage in diesem Heft), der Psychothriller „Cross Your Heart“ von Petri Kotwica, aber auch vielversprechende Newcomer-Projekte wie die Doku „Mother’s Wish“ über Mütter auf der ganzen Welt, die Doku „Old Is Not Dead!“ über eine alternde Punk-Band oder die „Hobbyhorse Chicks“, in dem Selma Vilhunen die Steckenpferde junger Mädchen zeigt.

Zu den Besuchern der Finnish Film Affair gehörten Vertreter von Fortissimo Films, Wild Bunch, Hanway Films oder Picture Tree International. **B.H.** ■



**Annette Dombrowski**  
Redakteurin

**Ressorts: International, Filmkritik, Startplaner**

### ► Fix, fixer – Netflix?

Während Produzenten und Kinobetreiber unentwegt über die „richtige“ Größe von Auswertungsfenstern streiten, fällt Netflix gleich mit der Tür ins Haus.

Zu Beginn der Woche schloss die expandierende VoD-Plattform einen Vertriebsdeal mit der Weinstein Company über ein demnächst dort produziertes Sequel von Ang Lees Martial-Arts-Epos und Oscar-Gewinner „Tiger & Dragon“. Gestartet wird die Fortsetzung, bei der diesmal nicht Lee, sondern der chinesische Martial-Arts-Choreograf und Filmemacher Yuen Wo-Ping hinter der Kamera steht, am 28. August 2015 – natürlich exklusiv bei Netflix. Gnädigerweise sollen zeitgleich auch Imax-Theater mit „Crouching Tiger, Hidden Dragon: The Green Legend“ bespielt werden.

Ted Sarandos, Programmchef von Netflix, bejubelte den Deal dementsprechend als großen Coup, bei dem es gelungen sei, eine echte Titel-Marke mit globalem Appeal an Land zu ziehen.

Doch unter Nordamerikas großen Kinoketten regt sich breiter Widerstand: So wollen unter anderem Regal und AMC Entertainment, die Nummer eins und zwei auf dem dortigen Markt, „Crouching Tiger 2“ auf ihren Imax-Leinwänden nicht zeigen. Schließlich habe man von Imax nur die Technik lizenziert, nicht aber die Programmgestaltung.

Imax-CEO Richard Gelfond will nun die Kinoleute zum Einlenken bewegen: Gestartet werde „Crouching Tiger 2“ auf Imax-Betreibern hin am letzten August-Wochenende – und das sei dieses Jahr schließlich das schwächste der bisherigen US-Kinosaison gewesen. „Der Hintergedanke war“, so Gelfond, „warum nicht während einer schwachen Phase mal etwas anderes ausprobieren“ ... Großer Coup? Doch eher Notnagel.



„The Fencer“-Regisseur Klaus Härö und Sara Norberg, Leiterin der Finnish Film Affair/Internationales Helsinki Film Festivals.